

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise:
Jährlich S 6. ½jährig S 3
¼jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.05

Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R. 275-31

Des Bundespräsidenten Dank an die christlichsoziale Partei

Bundespräsident Miklas hat an den letzten Bundesparteiobmann, Minister a. D. Dr. Czermak, folgendes Schreiben gerichtet:

Die christlichsoziale Partei Österreichs hat im Hinblick auf die Neugestaltung des Staates ihre Funktion als politische Partei eingestellt. Damit scheidet sie als selbständiger politischer Faktor aus dem öffentlichen Leben unseres Vaterlandes.

Ich würde es als schweren Undank empfinden, wenn ich in diesem Augenblick nicht dankbar der hohen Verdienste gedächte, die sich die christlichsoziale Partei seit ihrer Gründung durch fast eineinhalb Menschenalter um unser Vaterland, um das alte und neue Österreich erworben hat.

Tief im deutschen Heimatvolke verwurzelt, war sie im politischen Leben Österreichs jahrzehntelang ein Vorkämpfer für christliche Weltanschauung und soziale Gerechtigkeit, in allem stets ein Bannerträger echten Österreichertums. Ohne dass dies immer anerkannt wurde, ist sie damit, besonders in schlimmen Tagen des Vaterlandes, die stärkste Stütze der Staatsführung gewesen.

Solches Verdienst im einzelnen darzulegen und recht zu würdigen, mag die Aufgabe eines vaterländischen Geschichtsschreibers sein.

Mir aber, dem gegenwärtigen Oberhaupt des Bundesstaates Österreich, ist es ein Herzensbedürfnis, anlässlich des Ausscheidens der christlichsozialen Partei aus dem politischen Leben Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesminister, der Sie ja der letzte Bundesobmann der Partei waren, ferner der gesamten Leitung und allen Mitgliedern der christlichsozialen Partei für alle dem Vaterlande geleisteten Dienste aufrichtigen Dank zu sagen

und daran den Wunsch zu knüpfen, dass alle, die der Partei als Mitglieder angehörten, auch weiterhin im Sinne ihrer alten, bewährten Grundsätze und der unvergänglichen Ideen, die das Fundament der Partei gebildet haben, auch in den neuen Formen unseres Staatswesens am Aufbau der Heimat mitarbeiten und dem Vaterlande dienen mögen.



Lassen Sie Ihre Zähne vom Schlosser reparieren?

Nein, denn nur die Arbeit eines Fachmannes schützt Ihre Gesundheit.

Um wieviel notwendiger aber ist fachmännische Arbeit bei einem Lebensmittel. Verlangen Sie daher immer den echten Kneipp Malzkaffee

Kathreiner

nur in Pateten!

Ein Brief aus Deutschland.

Von einem Freunde unseres Blattes erhalten wir einen Brief, der über einen grossen Umweg aus Deutschland an ihn gelangt ist. Wir entsprechen der Bitte des Briefschreibers, wenn wir im Nachfolgenden die wichtigsten Stellen des interessanten Berichtes mit Hinweglassung der persönlichen Mitteilungen wiedergeben.

„Ich freue mich mit vielen Millionen Deutschen, wenn es Österreich schafft und sich frei hält vom Nationalsozialismus. Wir beten alle Tage für Österreich; zur Rettung des deutschen Gedankens ist es wieder einmal berufen. Das ist immer Hoffnung in

schwerster Not. Der Tod eures umjubelten Dollfuss ist, so furchtbar die Untat war, der Anfang des Sieges. Ich sagte „unsere schwerste Not“. Niemals ist das deutsche Volk geistig so geknechtet worden, so unfrei. Wir sind schon so weit, dass der, welcher nicht nationalsozialistisch denkt und spricht, kein deutscher mehr ist. Beides ist schon ein Begriff. Dabei ist das ganze System Parteiherrschaft, die mit brutalen Instinkten, Machtgier und Fanatismus arbeitet. Der 30. Juni war doch ein deutlicher Beweis. Die Hoffnung, die man aus der Geschichte schöpft, ist die, dass eine Parteiherrschaft nie von langer Dauer war. Natürlich macht man im In- und Auslande vor als stünde das ganze Volk hinter Hitler. In Deutschland selber lacht man längst darüber.

Wie die Abstimmung am 19. Aug. 1934 zu werten ist, soll Dir von vornherein klar werden, wenn Du von mir erfährst, wie die Wahlen am 12. November 1933 gewesen sind. Was ich nun berichte, stammt aus erstem Munde, von einem Bürgermeister: „Die Bürgermeister eines Kreises wurden vom Landrat vier Tage vor der Wahl zusammengerufen. Dort auf dem Landratsamt wurde den Bürgermeistern bedeutet, dass die Wahl nicht geheim sei, sondern kontrolliert würde. Zu diesem Zwecke seien in jedem Wahllokal zwei vereidigte SA-Männer anwesend. Am nächsten Tage stand dieses Vorgehen schon in der holländischen Zeitung. Dann hat man schleunigst einen Motorradfahrer umhergeschickt zu den Bürgermeistern: die Wahl sei doch geheim. Am Abend der Wahl kommt ein SA-Mann, ein ehrlicher Mann, ganz bedrückt zu uns und sagt: Ich weiss nicht, um 5 Uhr (eine Stunde vor Schluss) waren es noch halb und halb, und eben waren es 95 Prozent mit Ja. Wir selber mussten ihn noch warnen zu schweigen. Er wäre seines Lebens nicht sicher gewesen.“

Über unsere religiöse Lage will ich schweigen, es ist mir zu gefährlich, wenn der Brief in unrechte Hände kommt. Das katholische Oesterreich

soll doch um Himmels willen den Mätzchen vom positiven Christentume keinen Glauben schenken. Wenn schon sowieso der Nationalsozialismus mächtig in Deutschland an Zugkraft verloren hat, durch seine Religionspolitik verliert er seine letzten Chancen. Und Katholiken tut's gut, wenn so ein modernes Heidentum, diese lächerliche Rückkehr in die Barbarei vor 2000 Jahren, an die Türe klopft. Man wird wach. Überall ein Wachsen katholischen Lebens, besonders unter der Männerwelt. Hier wird der Nationalsozialismus seine entscheidende Niederlage erleiden. An der katholischen Kirche beisst er sich die Zähne aus. Dass er da nicht aus der Geschichte lernen will in seinem Machttaumel, in seinem Hochmut, das ist sein Verhängnis. Und da wäre auch die wichtigste Aufgabe des katholischen Oesterreich: die Erweckung intensiv katholischen Lebens. Wer Gott

Sollte man mir entgegenhalten wollen, man solle sich in reichsdeutsche Verhältnisse nicht hineinmischen, so antworte ich, dass sich die Nazi in tausend Fällen in österreichische Fälle hineingemischt haben und dass ausserdem in Deutschland viel unschuldiges katholisches Blut geflossen ist. Wenn die Nazi dem Herrn Hitler zubilligen, dass er mit seinen Leuten machen kann, was er will, so erklären wir, dass diese Art der „Rechtspflege“ weder der deutschen noch der österreichischen Kulturauffassung entspricht. Dass solche Verhältnisse, die selbst in Afrika und Asien als unbegreiflich erscheinen müssten, in Deutschland möglich geworden sind, ist ein Zeichen unglaublichen Tiefstandes.

Uns gehen die Ereignisse als Christen an, als Deutsche und als Kulturträger überhaupt. In Deutschland ist es möglich geworden, dass ein früherer Reichskanzler glatt hin niedergeknallt wird, ohne dass es die Reichsregierung der Mühe wert gefunden

ordentliche grosse Aufgabe, den es ist Tatsache, dass Millionen in Deutschland auf Österreich schauen. Wir erfreuten uns früher in Deutschland einer gewissen angenehmen Beliebtheit, heute aber hat sich das Bild vollkommen geändert: Die Reichsdeutschen sind unter dem Ansturm des Nationalsozialismus zusammengeknickt, wird aber, das kleine Österreich, haben den Sturm standgehalten. Wir verdanken dies der beispiellosen Energie des Bundeskanzlers Dr. Dollfuss. **Er war unsere grösste Stütze; darum musste er sterben, darum wurde er zum Tode verurteilt — auch von einer Art Obersten „Gerichtshof für 24 Stunden“.** Wir müssen sein Erbe übernehmen. Die Attentäter und Drahtzieher haben nicht bedacht, dass der tote Kanzler noch viel stärker ist als der Lebende. Heute lebt der Geist des Kanzlers in jedem ordentlichen Österreicher, jeder fühlt sich als Nachfahre und Erbe des toten Kanzlers und wird sein Erbe verteidigen. **Er darf nicht umsonst gefallen sein.**



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Zweigstelle Güssing
Stefan Klee

Regelmässige Abfahrten nach
NORD-, MITTEL- und SÜD-AMERIKA sowie **KANADA**

und Kirche nicht treu ist, ist auch Volk und Vaterland nicht treu. Beten wir dass die Erben Dollfuss' es schaffen, und dann wird Oesterreich die Rettung Deutschlands. Wir aber Hoffen von Tag zu Tag, dass dieser Nationalbol-schewismus von uns genommen werde.

So denkt der grösste Teil des deutschen Volkes: Deutsch wollen wir sein, aber nicht nationalsozialistisch!

Millionen Deutsche schauen auf Österreich.

Von Minister a. D. Dr. Heinrich Mataja.

In einer abgehaltenen Versammlung des christlichen Volksvereines Neubau sprach Minister a. D. Dr. Mataja, oft von stürmischen Beifall unterbrochen, über die politische Lage.

Die Lage der Katholiken und Protestanten auf dem ganzen deutschen Sprachgebiet ist ausserordentlich interessant und wichtig. Wir wissen, dass wir mitten im Kampf stehen. Pausen wie die jetztige, sind Kunstpausen. Ein Blick auf Rom, dann wieder ein Blick auf das Saargebiet brems von Zeit zu Zeit wohl die Schwere des Kampfes des Nationalsozialismus gegen die Katholiken. Dass die nationalsozialistische Bewegung, mit der wir in Österreich kämpfen, keine in Österreich geleitete Bewegung ist, darüber ist sich die ganze Welt klar. Die Ähnlichkeit des Rollkommandos vom 30. Juni in Deutschland und vom 25. Juli in Österreich ist zu auffällig.

Katholische Blutopfer im Dritten Reich.

hätte, über das, was man ihm angeblich vorzuwerfen hatte, das ordentliche Gerichtsverfahren einzuleiten. Hitler erklärte, er sei für vierundzwanzig Stunden der Oberste Gerichtshof des Deutschen Reiches gewesen. Helfen wir doch mit allen Kräften zusammen, dass wir vor diesem Gerichtshof verschont bleiben. Wir wollen keinen Gerichtshof Hitler! Jeder Kulturmensch, jeder Deutsche wird diesen Gedanken entrüstet von sich weisen, weil die Gerechtigkeit die Grundlage des Staates ist. Wenn sich ein einzelner zum Herren über Leben und Tod der Staatsbürger aufwirft, dann kann von einem Rechtsstaat oder Kulturstaat überhaupt nicht mehr gesprochen werden.

Nationalsozialismus ist neues Heidentum.

Der Nationalsozialismus ist nichtbloss antikatholisch, sondern überhaupt antichristlich. Er ist das neue Heidentum, das sich ganz offen gegen den christlichen Gedanken wendet. Wer zu Jesus hält, kann nicht zu den Nationalsozialisten halten. Eine seelische Annäherung zwischen Katholiken und Protestanten ist gewiss nicht von der Hand zu weisen. **Wir sind gerne bereit, uns mit den Protestanten zu verständigen, nicht nur im Sinne des sogenannten positiven Christentums Hitler oder einer Verschmelzung der Konfessionen.** Vielleicht ist es die unbewusste Sendung des Nationalsozialismus, dass er die abendländische Christenheit auf eine Bahn bringt. Die Protestanten sind gegen uns Katholiken deshalb so im Nachteil, weil die katholische Kirche, wo immer sie bekämpft wird, immer fester wird.

Auf uns Österreichern liegt eine ausser-

AUS NAH UND FERN.

— Eisenstadt. Landtagssitzung. Der burgenländische Landtag wurde für Montag, den 15. Oktober 1934, einberufen. Beginn der Sitzung um 14 Uhr.

Burgenlandfahrt des Hauptverbandes staatlich geprüfter Fremdenverkehrsreferenten. Am Sonntag, den 7. Okt. unternahm der Hauptverband staatlich geprüfter Fremdenverkehrsreferenten unter Führung seines Obmannes Amtsdirektors i. R. Oslosa eine Fahrt durch das nördliche Burgenland. Die Fremdenverkehrsreferenten besuchten Bad Sauerbrunn, wo sie von Bürgermeister Buchinger begrüsst wurden, ferner Burg Forchtenstein, und Eisenstadt. In Eisenstadt wurden die Gäste von Doktor Kunnert im Namen der burgenländischen Landeshauptmannschaft begrüsst, worauf Amtsrat Oslosa mit herzlichen Worten erwiederte. Anschliessend fand eine Führung zu den Sehenswürdigkeiten von Eisenstadt statt. Sodann begaben sich die Gäste nach Rust wo sie vom Magistrat begrüsst wurden. Die Fremdenverkehrsreferenten äusserten sich über das Geschehene ausserordentlich befriedigt.

— Güssing. Diebstahl. Ignaz Stranzl, Josef Schmidt und Josef Antal verübten schon seit längerer Zeit in der Gemeinde und deren Umgebung Geflügeldiebstähle und Kellereinbrüche. Sie wurden am 27. September von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert. Alle drei legten unter der Last der Beweise ein umfassendes Geständnis ab.

Pinkafeld. Wilddiebstähle. Seit August 1934 wurde von Jagdschutzorganen die Wahrnehmung gemacht, dass im sogenannten „Hofwald“ Schlingensteller ihr Unwesen treiben. Den Nachforschungen der hiesigen Gendarmerie ist es nun gelungen, den Übeltäter auszuforschen. Es ist dies der 69jährige Altersrentner Karl Mantsch, bei dem die Gendarmerie nicht nur Rehschlingen, sondern auch eingebeitztes Rehfleisch vorfand. Mantsch legte ein Geständnis ab und bezeichnete

seinen Neffen Anton St. als Mithelfer bei den Wilddiebstählen. Mantsch und sein Neffe wurden verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.

Dürnbach Motorradunfall. Am 29. Sept. nachmittags kam der Gastwirtssohn Josef Karlovits mit seinem Motorrad von Grosspetersdorf hieher. Nach dem Orte fuhr er infolge eigener Unvorsichtigkeit gegen einen Schotterhaufen und stürzte mit dem Rade, wobei er sich am linken Arm und am linken Fusse erheblich verletzte. Auch das Motorrad wurde arg beschädigt.

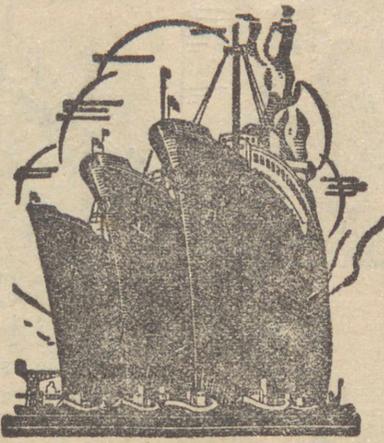
Weichselbaum. Motorradunfall. Der Pfarrer Matthias Bischof aus Kemetten fuhr am 28. September abends mit seinem Motorrad von Jennersdorf durch Weichselbaum. Am Ortsausgange lief ein Hund über die Strasse, dem Pfarrer Bischof ausweichen wollte, wobei er zum Sturze kam. Pfarrer Bischof erlitt einen Bruch des linken Unterarmes. Ein zufällig nachkommender Motorfahrer brachten den Verletzten zum Kreisarzt Dr. Haromy nach Jennersdorf, von wo Pfarrer Bischof mit einem Auto die Heimreise bewerkstelligte.

Güssing. Diebische Zigeuner. Am 22. September vormittags beschäftigte die Oberstuhlrichterswitwe Maria Dömötör den 12jährtigen Zigeunerknaben Franz Horváth in ihren Hausgarten. Als die Frau den Zigeuner entlohnen wollte folgte ihr dieser in das Wohnzimmer und entwendete dort in einem unbewachten Augenblicke eine Briefftasche mit 3 10Pengönoten und einigen Schillingen. Erst am Abend bemerkte Dömötör das Fehlen des Geldes. Franz Horváth trug die entwendete Briefftasche nach Hause und übergab sie samt Inhalt seinem Ziehvater Karl Horváth, der die Briefftasche im Ofen seines Wohnwagens verbrannte und das Geld im Walde versteckte. Anlässlich der Nachforschungen durch die Gendarmerie wurde der Metallverschluss der Briefftasche in der Asche des Ofens bei Horváth gefunden, worauf der Zigeunerknabe ein Geständnis ablegte und den Diebstahl zugab. Karl Horváth leugnete die Mittäterschaft. Hierauf wurde er verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Bald darauf brachte seine Lebensgefährtin, Josefa Engel, 3 10Pengönoten zum Gendarmerieposten, in dem Glauben, Karl Horváth frei zu bekommen. Auch gegen Engel wurde die Anzeige erstattet.

Lackenbach. Unfall. Am 30. September fand hier ein Fussballspiel zwischen dem Sportverein Lackenbach und dem Fussballverein Brennbach statt. In der ersten Spielhälfte wollte der Schuhmachergehilfe Franz Rittenbacher aus Lackenbach den Ball in das Tor der Brennbacher schießen. Zu gleicher Zeit versuchte der Bergmann Franz Klicsnik aus Brennbach den Stoss abzuwehren. Beide Spieler prallten mit voller Wucht aneinander. Hierbei erlitt Rittenbacher einen Schienbeinbruch und musste nach erster Hilfeleistung durch den hiesigen Arzt in das Krankenhaus nach Oberpullendorf überführt werden. An dem Unfälle trifft niemanden ein Verschulden.

— **Güssing.** Diebstahl. Die 37jährige Marktfirantin Anna Baumgartner aus Rudersdorf entwendete am 26. September nachmittags im Gasthause Müller eine Briefftasche mit über 30 Schilling, welche die bei Müller

Norddeutscher Lloyd Bremen



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
mit unseren Riesenschnelldampfern
„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA, AFRIKA, OST-
ASIEN U. AUSTRALIEN
MITTELMÉER- UND
NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte
durch

Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Kärntnerring 13
und Wien IV, Wiednergürtel 10

in Güssing: Güssinger Sparkassa

zu zu Besuch weilende Hausgehilfin Mitzi Konrad aus Wien auf einem Tische liegen gelassen hatte. Konrad bemerkte das Abhandkommen des Geldes erst zwei Stunden später, zu welcher Zeit die Diebin das Gastlokal schon längst verlassen hatte. Dennoch hat die Gendarmerie den Fall sehr bald ausgemittelt. Baumgartner wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert. Das gestohlene Geld wurde zustande gebracht.

Oberdorf. Vom Irrsinn befallen. Am 2. Oktober wurde der 54 Jahre alte Maurergehilfe vom Irrsinn befallen. Mit einem Stock bewaffnet überfiel er auf der Strasse verschiedene Personen, denen er gerade begegnete, und verprügelte sie. — Einzelne der Angegriffenen wurden hierbei erheblich verletzt. Sodann zertrümmerte er im Hause des Landwirtes Johann Halper ein Fenster und begab sich schliesslich in seine Behausung, wo er die Inwohner ebenfalls angriff und verletzte. Konrath drohte auch, er werde die Häuser im Orte anzünden. Er musste in eine Zwangsjacke gesteckt und mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus nach Oberwart überführt werden.

— **Güssing.** Diebstahl. Die 29jährige Hermine Hofstätter stieg am 26. September nachmittags durch ein offenes Fenster in die Wohnung der Landwirtin Maria Tancsics ein und entwendete aus einem Kasten Damenkleider im Werte von ca. S 100.—. Mit den gestohlenen Effekten flüchtete sie in den nahen Wald und konnte, da der Diebstahl erst eine Stunde später bemerkt wurde, unermittelt entkommen. Am 29. September stahl sie in der Gemeinde Strem ein Fahrrad, wurde aber durch Gendarmerieorgane des dortigen Postens sogleich verfolgt und konnte in Grosspetersdorf verhaftet werden. Hierbei wurde festgestellt, dass die Diebin die in

Güssing gestohlene Kleider teils am Leibe trug, teils schon verkauft hatte. Hofstätter wurde dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.

— **Schachendorf.** Messerstecher. Die Hilfsarbeiter Josef Steuer und Josef Wukits gerieten am 28. September abends in der Wohnung der Landwirtin Anna Hodits in einen Streit, in dessen Verlauf Steuer seinem Gegner mit einem Taschenmesser einen Stich in die linke Schulter versetzte. Wukits musste schwer verletzt in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht werden. Steuer wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.

Grafenschachen. Brandlegung. Am 26. September nachts brannte das leerstehende und schon sehr baufällige Anwesen des Landwirtes Franz Hatzl nieder. Der strohgedeckte, uralte Bau war seit dem Jahre 1927 mit einem Bertage von S 11.000.— offenbar überversichert. Die von der Gendarmerie in Pinkafeld im Vereine mit einem Brandmittlungsbeamten durchgeführten Erhebungen ergaben eine Reihe schwerer Verdachtsmomente gegen den Besitzer Hatzl sen. und dessen Sohn, die auf vorsätzliche Inbrandsetzung des erwähnten, fast wertlosen Objektes hindeuten, um in den Besitz der hohen Versicherungssumme zu gelangen. Hatzl sen. und jun. wurden verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.

— **Dobersdorf.** Zigeunerüberfall. Der Zimmermann Franz Kummer wurde am 29. September mittags, als er mit seinem Fahrrad beim hiesigen Zigeunerlager vorbeikam, von den Hilfsarbeitern Franz Sárközy und Josef Baranyay überfallen. Kummer machte in seiner Bedrängnis von seiner Pistole Gebrauch. Er selbst wurde von Sárközy mit einer Haue am Arm verletzt. Kummer musste schliesslich unter Zurücklassung des Fahrrades und der Pistole flüchten. Bei dieser Rauferei wurden die Zigeuner Sárközy und Baranyay, und zwar jeder am Linken Arm, vom Zimmermann Kummer angeschossen und leicht verletzt. Kreisarzt Dr. Ziegelbauer aus Ettendorf leistete an allen 3 Verletzten ärztliche Hilfe. Von der Gendarmerie wurde die Anzeige erstattet.

Zweckmässigkeit ist die Forderung unserer Zeit: Der gute Schuh muss dauerhaft und preiswert, daher mit einer Berson-Okma-Gummileder-Sohle versehen sein. Berson-Okma-Gummileder Sohlen sind nicht gleitend und trotz Billigkeit von ganz besonderer Haltbarkeit.

Hinscheiden des Salzburger Erzbischofs Doktor Ignaz Rieder, der in den Morgenstunden des Montag nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren in die Ewigkeit eingegangen ist. Der hohe Kirchenfürst, der auch den Titel „Primas von Deutschland“ führte entstammte ärmlichen bäuerlichen Verhältnissen, brachte es aber in seiner Heimat Salzburg sehr rasch zum Universitätsprofessor und zum Weihbischof und 1918 Erzbischof. Klarheit, Güte und tiefe Religiosität waren die Grundzüge seines echt priesterlichen Charakters, der von den Leidenschaften und Kämpfen des Tages nie schwankend gemacht werden konnte, weshalb ganz Österreich ehrfürchtig an seiner Bahre trauerte.

König Alexander und Barthou ermordet.

Gegen König Alexander von Jugoslawien wurde am 9. Oktober um 4 Uhr 10 französischer Zeit auf dem Börsenplatz von Marseille ein Anschlag verübt, dem sowohl er als der ihn begleitende französische Aussenminister Barthou erlegen sind.

Das Attentat.

Das Attentat gegen den König von Jugoslawien erfolgte in dem Augenblick, da der Wagen des Königs und die Wagen seiner Begleitung vom Hafen von Marseille auf den Börsenplatz einlenkten. In diesem Moment wurden aus der Menge ungefähr zwanzig Schüsse gegen die ersten drei Wagen abgefeuert.

König Alexander wurde von zwei Kugeln in den Unterleib und durch eine Kugel in der Herzgegend getroffen.

Aussenminister Barthou wurde durch eine Kugel in den rechten Arm verletzt.

Der französische General Georges, der sich gleichfalls im Gefolge des Königs befand, wurde durch zwei Schüsse schwer verletzt. Er wurde in das städtische Spital überführt.

Der Tod des Königs.

Sofort nach dem Attentat setzte das königliche Auto inmitten der unbeschreiblichen Panik den Weg bis in die Präfektur fort. Der König wurde auf einem Diwan im Arbeitszimmer des Präfekten gebettet. Alle ärztliche Hilfe die ihm zuteil wurde, erwies sich als vergeblich. Um 4 Uhr 15 Minuten erlag er den Verletzungen.

Barthou gestorben.

Barthou ist um 17 Uhr 40 französischer Zeit, genau anderthalb Stunden nach dem Anschlag, im Allgemeinen Krankenhaus von Marseille seinen Verletzungen erlegen. Die Ärzte haben versucht, ihm die Kugel aus dem rechten Arm zu nehmen. Es scheint nach den bisherigen Informationen aber eine Herzwäche eingetreten zu sein, die die Todesursache sein dürfte.

Vergebliche Blutübertragung.

In dem Krankenhaus, in das der französische Aussenminister Barthou eingeliefert worden war, nahm man zuerst an, dass die Verletzung Barthous nicht schwer sei. Es wurde beschlossen, den linken Unterarm abzunehmen, der durch eine Kugel zerschmettert war. Während die Chirurgen die Operation vornahmen, entstand eine Blutung. Eine Blutübertragung wurde notwendig. Sie wurde sofort vorgenommen, aber der Zustand des Aussenministers wurde ständig schwächer, bis das Herz schliesslich aufhörte zu arbeiten und der Aussenminister starb.

Der Mörder gelyncht.

Nach dem Anschlag bemächtigte sich der Menge eine unbeschreibliche Panik. Polizei und Gendarmerie drängte die Menge zurück. Der Mörder wurde — sei es von Passanten, sei es von Polizisten — niedergeschlagen. Der Urheber des Anschlages wurde in sterbendem Zustand in einen Kiosk des Börsenplatzes getragen; es handelt sich um einen ziemlich beleibten Mann von ungefähr 40 Jahren, einfach gekleidet, mit neuen Schuhen.

Der Urheber des Attentats, der gelyncht worden ist, ist ein



*Mit „Okma“ kaufen
denn billig kaufen ist
die Kaufhaus richtig
heute wichtig*

**BERSON
OKMA**

SOHLEN UND ABSATZE
GLEITSICHER, BILLIG
FAST UNVERWUSTLICH
SCHUTZ FÜR EMPFINDLICHE
FOSSE UND GEGEN NASSE
BEIM SCHUHMACHERMEISTER ERHÄLTLICHT

Kroate namens Petrus Kalemén,

geboren in Agram am 20. Dezember 1899. Er übte den Beruf eines Kaufmannes aus und war im Besitz eines Passes, der am 30. Mai 1934 in Agram ausgestellt worden war. Der Mörder war am 28. September 1934 via Vallorbe nach Frankreich gekommen.

Kalemén war Kaufmann und gehörte einer kroatischen Geheimorganisation an, die, nach den Angaben der Polizei, die Ermordung des Königs Alexander vorbereitet und beabsichtigt hat, um sich an dem jugoslawischen König wegen der Vernichtung der kroatischen Autonomie zu rächen. Das Attentat ist allerdings nach den polizeilichen Mitteilungen nicht schon für Marseille, sondern erst für den triumphalen Einzug des jugoslawischen Königspaares in Paris geplant gewesen.

Wie in Sarajevo.

Das Attentat auf den König ereignete sich kurz nach 4 Uhr nach seiner Ankunft. Der Attentäter führte seine Untat genau in der gleichen Weise aus wie der seinerzeitige Attentäter von Sarajevo. Er sprang auf das Trittbrett des Autos, in dem König Alexander und Barthou sassen und feuerte in einer Entfernung von einer Armeslänge auf den König. Er trug Verletzungen an Kopf und Brust davon.

Der Attentäter wurde unmittelbar nach seinen Schüssen von der Polizei ergriffen und erschossen.

Paris, 10. Oktober (T.-K.)

Auf Grund einwandfreier Berichte stellt sich die traurige Bilanz des Marseiller Attentats folgendermassen dar:

Ihren Verletzungen sind bisher erlegen König Alexander und Aussenminister Barthou.

Der französische General Georges ist schwer verletzt. Sein Zustand gibt zu ernstern Besorgnissen Anlass.

Der Hofmarschall Dimitrivic, dessen Tod gestern gemeldet wurde, ist unverletzt geblieben.

General Berthelot ist gleichfalls nicht verletzt worden.

Der 40jährige Attentäter, der Kroate Keleman, ist durch Säbelhiebe des Obersten der Mobilengarde sehr schwer verletzt worden und ist seinen Verletzungen im Krankenhaus von Marseille erlegen.

Die Verletzungen des Aussenministers Barthou waren an und für sich nicht tödlich, aber die Hilfe kam zu spät. Der Aussenminister verblutete auf dem Wege zum Krankenhaus und als er dort eintraf, war es bereits zu spät.

Die Mitgliederzahl der Ständeparlamente.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 9. Oktober das durch das Verfassungsübergangsgesetz 1934 geforderte Bundesgesetz zum Beschluss erhoben, durch das die Zahl der in den Bundeskulturrat zu berufenden Vertreter kultureller Gemeinschaften sowie die Zahl der unter Berücksichtigung der selbständigen und unselbständigen Berufsangehörigen in den Bundeswirtschaftsrat zu berufenden Vertreter der in der Verfassung 1934 bezeichneten berufsständischen Hauptgruppen bestimmt wird.

Vierzig Mitglieder des Bundeskulturrates.

Der Bundeskulturrat wird aus acht Vertretern der römisch-katholischen Kirchen, je einem Vertreter der evangelischen und der israelitischen Religionsgemeinschaft, zweiundzwanzig Vertretern des Schul-, Erziehungs- und Volksbildungswesens — wobei die Elternschaft berücksichtigt ist — und je vier Vertreter der Wissenschaft und Kunst bestehen.

Achtzig Vertreter im Bundeswirtschaftsrat.

In den Bundeswirtschaftsrat werden unter Berücksichtigung der selbständigen und unselbständigen Berufsangehörigen 29 Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, 15 Vertreter der Industrie und des Bergbaues, 12 Vertreter des Gewerbes, 9 Vertreter des Handels und Verkehrs, 4 Vertreter der freien Berufe und 7 Vertreter des öffentlichen Dienstes berufen werden. Die Aufteilung erfolgt unter Berücksichtigung der Zahl der in den verschiedenen Berufsgruppen Tätigen unter Zugrundelegung des vorhandenen statistischen Materials.

Bei Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg fand weiter eine Besprechung der Landeshauptleute Österreichs statt, die den Zweck verfolgte, einheitliche Richtlinien und Grundsätze für die Beschickung der berufsständischen Vertretungen, insbesondere des Bundeskulturrates und des Bundeswirtschaftsrates, festzustellen. Den Ländervertretern wurde zunächst mitgeteilt, wie viele Stellen in den berufsständischen Vertretungen auf die einzelnen Länder entfallen. Die Zahl dieser Stellen ist nach einem Schlüssel errechnet, der Bevölkerungsstatistik in den Ländern Sechnung trägt. Bei Nominierung von Kandidaten soll die Richtlinie eingehalten werden, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer möglichst paritätisch vertreten sind.

Die Landeshauptleute wurden auch ersucht, ihre Vorschläge, bei deren Erstattung die Landesleitungen der Vaterländischen Front gehört werden sollen, bis 15. Oktober zu unterbreiten, damit über die Berufungen bis zum 1. November entschieden werden kann.

„Wella“

Dauerwellen

:-: Ein neueingerichteter
Dauerwellenapparat
steht der P. T. Damen-
welt unter Leitung einer
Wiener Friseurin zur Ver-
fügung. Erstklassige Be-
dienung. Billige Preise.

Anton Klein
Herren- u. Damenfriseur
Güssing.

— **Güssing.** Hauptschule. Für das Schuljahr 1934/35 wurden in die Hauptschule für Knaben in Güssing 147 Schüler aufgenommen. Eine Rekordzahl, die bisher an der Anstalt noch nie erreicht wurde. Da die Anstalt zur Unterbringung so vieler Schüler noch nicht eingerichtet ist, müssen einige Bänke und Zeichentische dringend beschaffen werden.

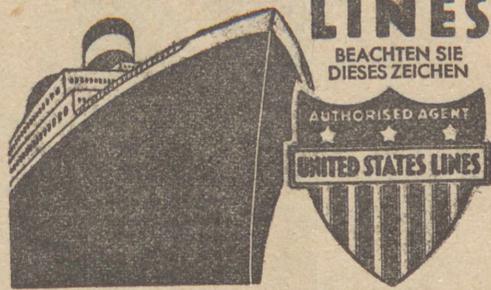
Das Dollfuss-Buch erscheint! Aus dem Reinhold-Verlag, Wien, wird mitgeteilt, dass das angekündigte Dollfuss-Buch, herausgegeben vom Chef der Amtlichen Nachrichtenstelle, Hofrat Edmund Weber, einem nahen und politischen Mitarbeiter des Kanzlers demnächst erscheint. Die Publikation hat bereits internationales Aufsehen erregt und die Subskriptionen beim Verlag haben eingesetzt.

Der neue österreichische Gesandte in Rom. Wie die politische Korrespondenz erfährt, hat die königlich italienische Regierung für den neuernannten österreichischen ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim königlich italienischen Hof Alois Vollgruber das Agreement erteilt. Gesandter Vollgruber wird sich demnächst auf seinen neuen Posten begeben. Der neue österreichische Gesandte beim Quirinal war bisher österreichischer Gesandter in Bukarest. Geboren am 17. August 1890, wurde Gesandter Vollgruber nach Absolvierung der Konsularakademie und Kriegsdienstleistung in verschiedenen europäischen Hauptstädten im diplomatischen Dienst verwendet und war vor seiner Ernennung zum österreichischen Gesandten in Bukarest als erster Legionsrat in der österreichischen Gesandtschaft in Rom tätig. Bisherige Gesandter in Rom war bekanntlich der in die Juliverschwörung verwickelte ehemalige Minister und Landeshauptmann Dr. Rintelen.

— **Grosse Volks-Wallfahrt nach Czenstochau.** Die Wiener Tageszeitungen „Reichspost“ und „Das Kleine Volksblatt“ führen zu Pfingsten 1935 einen billigen Sonderzug zu den grossen Prozessionen nach Czenstochau (Polen). Kostenlose, ausführliche Prospekte versendet über Wunsch an Interessenten die Verwaltung „Das Kleine Volksblatt“, Wien, VII., Bandgasse 28.

Der Bombenverwahrer Straubinger zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Salzburg hat den 32jährigen Parieführer Christian Straubinger aus Bad Gastein, der bei der SA. als Scharführer tätig war, wegen Verbrechens nach § 6 des Sprengmittelgesetzes zum Tode verurteilt. Straubinger war schon seinerzeit vor dem Wiener Standgericht angeklagt, das den Fall dem ordentlichen Gericht abgetreten hatte. Der Angeklagte von dem nach dem Juliputsch geflüchteten Naziführer August Sandtner eine mit Ekrasit gefüllte Sprengröhre, sechs Ammonitpatronen und Waffen in einem Gebüsch nächst seiner Wohnbaracke versteckt. Straubinger erklärte, er habe nicht Verrat üben wollen und des-

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und schnellsten Kajütendampfer der Welt:

Manhattan 24. Oktober*

Washington 7. November*

Ferner die beliebten Schwesterschiffe

President Harding . . . 17. Oktober*

President Roosevelt . . . 31. Oktober*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line
Wien I, Kärntner Ring 7 und alle Reisebüros

**Sonderabmachungen für die
Chicagoer Weltausstellung 1934**

halb das Versteck der Behörde verschwiegen. Nachdem der Verteidiger die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet hatte, zog sich der Gerichtshof zur Beratung über einen Begnadigungsantrag zurück. Zunächst muss der Oberste Gerichtshof über die Nichtigkeitsbeschwerde, falls sie aufrechterhalten wird, entscheiden.

Eine Königin mit bescheidenen Ansprüchen. Die Exkönigin von Mohila, einer kleinen Insel an der Ostküste Afrikas, die etwa 15 000 Einwohner zählt und heute unter französischem Protektorat steht, verliebte sich in einen Gendarm. Sie verzichtete auf ihr königliches Amt um Madame Paule zu werden. Die französische Regierung gewährte ihr eine Rente von 1000 Franken, nachdem der Thronverzicht ausgesprochen und die Vermählung war. Der Polizist Paule ist nun aber pensioniert worden und er bezieht mit seiner Exkönigin ein allzu mageres Pensionsgeldlein. Das Pärchen hat dem französischen Deputierten Valensi den Wunsch anvertraut, sie möchten sehr gerne ein kleines Landgut mit drei Kühen besitzen, um in stiller, friedlicher Arbeit ihren Lebensabend beschliessen zu können. Der Abgeordnete stellte in der Kammer den Antrag, es solle der Wunsch der Exkönigin und ihres Gemahls von der stolzen Republik Frankreich erfüllt werden.

Die Geburtenziffer in Japan ist im Abnehmen begriffen. Im Jahre 1933 wurden 61.618 Kinder weniger geboren als im Jahre 1932.

Herbst.

*Er kommt mit seiner Macht heran,
Der Herbst, und meldet sich da an:
Mit trübem Wetter, rauhen Stürmen,
Darob sich gar Gewässer türmen,*

*Das Laub, das färbt sich gelb, rot, braun,
Der Sturm der reisst am Tor, am Zaun;
Und dann Gesträuche, Bäume, wieder,
Zur Erde fast beugt er sie nieder.*

*Wie haben sie uns doch entzückt
Im Frühling, Sommer, uns berückt:
Mit ihrem Laub, so schön, so grün,
Das nun bald welken muss dahin.*

*Wenn auch der Herbst sie jetzt beraubt:
Dass bald sie stehen da entlaubt;
Im schönen Frühling, kommen treu,
Die Blätter alle wieder neu.*

*Es hat der Herbst sein Gutes auch,
Er bringt uns so nach altem Brauch —
Den köstlich' süssen Traubensaft
Der Fröhlichkeit uns gibt und, Kraft.*

JOHANNA BAUER.

Tapferkeitsmedaillenbesitzer Österreichs. Bezirksgruppe Güssing. Sonntag, den 28. Oktober 1934 um 9 Uhr vormittag findet im Hotel Fassmann in Güssing die Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Güssing statt. Erscheinen der Kameraden ist Pflicht.

Deutsch-Bieling. Todesfall. Am 8. Oktober verschied hier der Obmann des freiwilligen Feuerwehrvereines Herr Florian Deutsch in seinem 76. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am 10. Oktober unter grosser teilnahme der Bevölkerung von Deutsch-Bieling und Umgebung statt.

Versammlung des österreichischen Gewerbebundes in St. Martin, Deutschkreutz, Oberpullendorf und Grosswarasdorf.

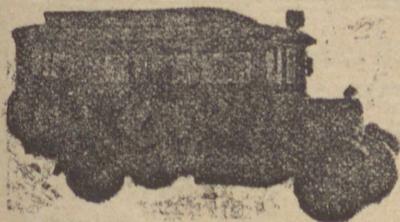
Am 29. und 30. September 1934 fanden unter dem Vorsitze des Bezirksobmannes, Kammerrat Adolf Heindl, gutbesuchte Versammlungen des österreichischen Gewerbebundes statt, bei welchen der Landesführer des Gewerbebundes, Landesrat Wagner, der Landesgeschäftsführer Dr. Rauhofer und bei der Versammlung in Grosswarasdorf der Bezirkshauptmann Dr. Schwarz und der Bezirksleiter der Vaterländischen Front, Oberamtmann Kurzmanek, die Landesgewerberäte des Bezirkes und die Ortsgruppenobmänner, sowie viele Handels und Gewerbetreibende anwesend waren. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Bezirksobmannes Heindl hat Landesrat Wagner über die Aufgaben und Ziele des Gewerbebundes gesprochen. Seine Ausführungen wurden wiederholt durch Zustimmung und

Achtung auf den neuen Zug

der ab **Oberwart** um 14 Uhr wegfahrt und in **Wien** um 18 Uhr 40 eintrifft.

Anschlüsse von Güssing

Rechnitz und Schlaining.



Beifall unterbrochen. Der Landesführer konnte mit Genugtuung feststellen, dass im Bezirke Oberpullendorf der Aufbau des Gewerbebundes überaus günstig fortschreitet.

— **Unterbildein.** Danksagung. Das Pfarramt Unterbildein dankt auch auf diesem Wege für die edle Spende von 201.02 S, welchen Betrag die Freiw. Feuerwehrvereine von Unter- und Oberbildein als Reinertrag von den anlässlich des Kirchweihfestes gehaltenen Unterhaltungen der Pfarrkirche überliessen. F. Janisch Pfarrer.

St. Nikolaus. Der Gemeindegtag von St. Nikolaus hat in seiner Gemeindegtagung dem Kaisersohn Otto von Österreich das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— **Reichsbund-Kreis Burgenland.** Zur ersten Beratung treffen sich sämtliche Vereinsvertreter Sonntag, den 14. Oktober in Eisenstadt. Zweck derselben ist die Aktivierung und Zusammenziehung aller Reichsbund Sportabteilungen zu einer straffen und schlagkräftigen Organisation. Jeder Verein der Diözese Burgenland entsendet zu dieser Tagung 2 offizielle Vertreter. — Die Gauobmänner sowie die Verbandsleitung haben mit der Propaganda bereits eingesetzt. In den nächsten Tagen wird das genaue Programm verlautbart. Anlässlich dieser Tagung findet auch eine Sternfahrt für Reichsbund-Radfahrer statt. Der Verein, der am stärksten vertreten erscheint, erhält Preise.

Wirtschaft, Besitz, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 56 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Güssing. Voranzeige.

Der Zunft und Bruderschaftsverein der Maurer und Zimmerer von Güssing und Umgebung hält seine Fahnenweihe Sonntag, den 11. November 1934. Die Festordnung wird durch Plakate bekanntgegeben. Es werden die Vereine ersucht den Tag freizuhalten.

Krottendorf. Voranzeige. Der freiw. Feuerwehrverein von Krottendorf veranstaltet am 14. Oktober 1934 ein Herbstfest. Näheres die Plakate.

Schülerabzeichen „Seid einig“ sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek Güssing.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing, zu verkaufen.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfteerteilt Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, neben Hotel Fassmann.

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16

Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.

Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

Achtung! Achtung!

Der heutigen Nummer liegen Erlagscheine für jene geehrten Bezieher bei, deren Bezugsrecht abgelaufen ist.

Wir bitten um umgehende Erneuerung (Einzahlung), damit die Zusendung des Blattes nicht unterbrochen werde.

Die Verwaltung.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Spielwaren und Gummibälle billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: BROSCHÜREN, WERKE, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH